

# Grünzone bleibt unangetastet

REK wird präsentiert: Hohenems nimmt Abstand von Plänen für neues Betriebsgebiet.

**HOHENEMS** Vor acht Monaten hat die Stadt Hohenems mit der Überarbeitung ihres Räumlichen Entwicklungskonzepts (REK) begonnen. Heute soll es nun präsentiert werden. Vor allem die Pläne für ein mögliches neues Betriebsgebiet in der Landesgrünzone hatten schon im Vorfeld für Unmut gesorgt. 28 Landwirte richteten einen Appell an Bürgermeister Dieter Egger (49, FPÖ). „Das rasante Wachstum verschlingt unser Land“, hieß es im Schreiben. Man bestehe auf dem Verbleib der Äcker und Wiesen in jener Art und Form, wie sie derzeit existieren, so die Forderung der Bauern. Die Pläne waren dem Vernehmen nach bereits weit gediehen. So wurden auf Sachebene Gespräche mit der Nachbarstadt Dornbirn bestätigt. Das Projekt wurde als eine Art Erweiterung des dort bereits bestehenden Betriebsgebiets Bobletten gesehen.

Die Sorgen der Hohenemser Landwirte blieben im Rathaus nicht ungehört, wie die VN erfahren haben. Bürgermeister Egger bestätigte, dass es die Betriebsgebietspläne nicht ins REK geschafft haben. „Dieses Gebiet ist eine der letzten großen zusammenhängenden Ried- und Landwirtschaftsflächen. Dem haben wir den Vorrang gegeben“, nimmt er das Ergebnis der heute präsentierten Unterlagen vorweg. Die Stadt verfolge vielmehr das Ziel, nach innen zu verdichten und nur dort, wo es Sinn mache, Arrondierungen vorzunehmen.

Die Hohenemser Bauern können vorerst also aufatmen. Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger (51) begrüßte gestern in einer Reaktion die Entscheidung der Stadt. Hier sei mit Vernunft für die Bürger vorgegangen worden, sagt Moosbrugger, der den Appell an Stadtführer Egger selbst mitunterzeichnet hatte.

## Kein kategorisches Nein

Die unberührten Flächen in der Grünzone bleiben in Hohenems damit für längere Zeit unangetastet. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite könnten allerdings rund 15.000 bis 20.000 Quadratmeter als Abrundung eines bestehenden Betriebsgebiets benötigt werden. „Wir schlagen im REK einen entsprechenden Korridor in Richtung Dornbirn Wallenmohd vor“, so Egger im Gespräch mit den VN. Es handle sich dabei um einen Lückenschluss. Dass am Rand eines

Betriebsgebiets auch Entwicklungsmöglichkeiten möglich sein müssen, befürwortet auch Kammerpräsident Moosbrugger. Unabhängig



„Wir haben einer der letzten großen Landwirtschaftsflächen den Vorrang gegeben.“

Dieter Egger

Hohenemser Bürgermeister

davon solle jegliche Entwicklung aber sorgfältig diskutiert und abgewogen werden.

Mit dem Räumlichen Entwicklungskonzept stellt Hohenems die Weichen für die Zukunft. Nach der

Präsentation, die heute offiziell stattfinden wird, geht das REK in ein Auflageverfahren. Für die Stadt ist Bürgermeister Dieter Egger zuversichtlich, entsprechende Baulandreserven zu haben. Allerdings sei die Verfügbarkeit schwierig. Viele der Böden seien in Privatbesitz, ein Instrument, um aktiv einzugreifen, gebe es nicht. Anders ist das beim Betriebsgebiet BBA14, wo man über entsprechende Verträge die Steuerung in der Hand habe, so Egger weiter.

## Druck auf Flächen bleibt

Dass wichtige Flächen im Bereich des Hohenemser Flughafens erhalten bleiben, ist ein Teilerfolg für die Landwirtschaft. Eine echte Entspannung der allgemeinen Situation im Land sieht der oberste Bauernvertreter aber nicht. In Summe sei der Druck auf die Flächen groß. Das hätten auch die vielen Meldungen der letzten Tage gezeigt. „Wir haben beim Bodenverbrauch eine enorme Geschwindigkeit. Da müssen wir deutlich haushälterischer umgehen“, so Moosbrugger. Für neue Betriebe Grünzonen anzureißen, gehe nicht. Vorratswidmungen sei eine Absage zu erteilen, so die Haltung der Landwirtschaft. „Wir verbrauchen gerade die Zukunft der nächsten Generation“, so Moosbrugger.

## Betriebsgebiet ruft Bauern auf den Plan

Hohenems prüft neue Betriebsflächen aus Grünzone: Landwirte richten Appell an Bürgermeister Egger.

**Hohenems** Die Geschichte des REK ist im Oktober zum Ende der „Raumplanerischen Gesamtschau Rheintal-Mittel“ erstmals eine Fläche im Norden von Hohenems als mögliches Betriebsgebiet in einer längerfristigen Planung genannt wurde, teilte die Diskussion nicht ab. Erst nach der Präsentation der Stadt auf dem Plan. Mit der Überarbeitung des räumlichen Entwicklungskonzepts (REK), die im November des Vorjahres gestartet wurde und bis Mitte März fertig sein soll, ist das Thema wieder auf dem Tisch. In einem von 28 Landwirten der Hohenemser Landwirtschaftskammer initiierten Brief wird ein Appell an Bürgermeister Dieter Egger gerichtet. „Dieser Appell ist die Grundlage für unsere Bitte zu sichern. Dazu gehört das unserer knapper werdende Boden, heißt es im Schreiben, das den VN vorliegt. Auf dem Schreibtisch des Bürgermeisters ist der Brief offensichtlich



die langfristige Sicherstellung eines Teils der Entwicklung an das anberaumte, die Interessen müssen differenzierter und konkreter in die Planung einfließen, heißt es in jenem Planungsdokument aus dem Jahr 2010, der das Gebiet an der Grenze zu Dornbirn gleichzeitig als mögliches zukünftiges Betriebsgebiet anweist.

### Vor- und Nachteile abwägen

Der Hohenemser Bürgermeister Dieter Egger will sich gegenüber den VN jedenfalls nicht festlegen, wie er zum betroffenen Projekt steht. Er wolle dem REK nicht vorzögen. Es würden alle Stellungnahmen und Anregungen Punkt für Punkt abgearbeitet. Vor- und Nachteile müssten abgewogen werden. Die Prüfungsphase laufe noch. Der Stadtführer macht allerdings auch klar, dass Hohenems im Zusammenhang mit Betriebsgebietsplänen an anderer Stelle Verantwortung